

Dolphins vor großer Herausforderung

Basketball: TSVE trennt sich vor Abstiegsduell gegen Soest von Oberliga-Damen-Trainer Phil Humke

Von Torben Ritzinger

Bielefeld. Während die Dolphins in der 2. Regionalliga ihre kleine Siegesserie in Dortmund ausbauen möchten und die Ladies hart für den ersten Sieg im neuen Jahr trainieren, herrscht bei deren Reserveteam im Oberliga-Abstiegsduell Unruhe aufgrund der Entlassung von Trainer Philipp Humke. Die SV Brackwede spielt bei Westfalia Kinderhaus.

Mit der Aussicht, mit dem drittplatzierten Gegner SVD Dortmund nach Punkten gleichzuziehen, reisen die Dolphins ins Ruhrgebiet. In der Hinrunde konnte der TSVE bereits mit zehn Punkten Differenz gewinnen, jetzt läuft es eigentlich besser. Dennoch warnt Coach David Bunts vor einem gefährlichen Spiel: „Es wird eine große Herausforderung, Dortmund hat sich genau wie wir enorm gesteigert im Saisonverlauf.“

Trainer Emrah Turan auf die wiedererlangte Susanne Niehaus zurückgreifen, Marnie Falkowski ist nach ihrer Verletzung noch nicht wieder bei hundert Prozent, aber spielbereit. Auch Laura Brinkmann trainiert nach ihrem Urlaub wieder voll mit. Gegner Opladen kassierte in zwölf Spielen zwar erst zwei Niederlagen, gewann zum Jahresauftakt gegen TSVE-Abstiegsrivalen Frankenberg jedoch nur mit drei Zählern. Turan ist aufgrund der verbesserten Trainingsbeteiligung optimistisch: „Wir werden versuchen, Opladen zu überraschen. Ich bin froh, dass am Sonntag auch Hannah Schmittendorf dabei sein kann und unser Kader wieder fast komplett ist.“ Einzig Langzeitausfall Lena Landgraf fehlt.

Schlechtere Neuigkeiten gibt es hingegen für die zweite Damenmannschaft des TSVE vor dem wichtigen Oberliga-Heimspiel am Sonntagvormittag gegen den BC Soest. Coach Philipp Humke wurde mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben entbunden. Es habe Unstimmigkeiten und Differenzen in der von Humke ebenfalls betreuten weiblichen U 16 gegeben. Diese steht in der Regionalliga (höchste Spielklasse der Altersstufe) mit nur einem Sieg auf dem vorletzten Platz. Nach zahlreichen Gesprächen in den vergangenen Tagen hat sich die TSVE-Abteilungsleitung zur Trennung entschlossen. Der sportliche Leiter Emre Atsür erklärt: „Es war keine leichte Entscheidung, ich habe selten einen Trainer erlebt, der so viel Zeit und Engagement in seine Aufgabe gesteckt hat.“ Die zweite Damenmannschaft diene beim TSVE laut Atsür als Bindeglied zwischen der Jugend und der „Ersten“, weshalb eine weitere Zusammenarbeit nur bei den Senioren nicht in Frage kam. Einen direkten Nachfolger für Humke gibt es bislang nicht. So muss die Mannschaft um Kapitänin Astrid Kämpfe ohne ihren beliebten Coach versuchen, sich mit einem Erfolg gegen Soest von den größten Abstiegsorgen zu befreien.

Mit einem klaren Sieg im Münsteraner Stadtteil Kinderhaus könnte die SV Brackwede am gegnerischen SC Westfalia vorbeiziehen. Wieder mitwirken können Nicholas Vogt und Jeremy Grolewski, dafür muss Center Henning Schütte passen. „Mit einer konzentrierten Leistung haben wir Siegchancen“, meint Trainer Robert Huelsewede.



Nicht mehr TSVE-Trainer: Phil Humke. FOTO: PETER UNGER

Auch SVD-Neuzugang Aaron Young sei zu beachten, berichtet Bunts. Der TSVE-Übungsleiter weiß jedoch um die Stärken seiner Mannschaft – etwa bei Dreiern – und sagt überzeugt: „Es wird in Dortmund insbesondere auf unsere Verteidigung ankommen. Wenn wir zudem ein starkes Rebound-Spiel zeigen und jeder motiviert ist, werden wir gewinnen.“

Gute Nachrichten gibt es bei den Lady Dolphins: Im Heimspiel gegen BBZ Opladen II am Sonntag kann



Da heißt es Ruhe Bewahren: Fabian Lewandowski (l.) reklamiert, Luca Maurer fasst sogar den Rollenspiel-Schiedsrichter Marius Würtz an, Niklas Sko-ra zeigt den „Scheibenwischer“. Das gibt Rot. Im Trainingslager der Unparteiischen allerdings nur simuliert. FOTO: NICOLE BENTRUP

Hauptjob Gemüter beruhigen

Fußball: Die Bielefelder Schiedsrichter bereiten sich im Trainingslager auf die besonderen Anforderungen ihrer Zunft vor. Nachwuchs ist immer erwünscht

Von Nicole Bentrup

Bad Fredeburg. Es war nicht Lagos im warmen Portugal, es war Bad Fredeburg im kalten Sauerland. Es war auch kein 5-Sterne-Hotel, es war die Akademie des Musikbildungszentrums Südwestfalen, und es gab mehr theoretischen Input als High-Intensity-Einheiten auf dem Platz. Dennoch sind die rund 40 Amateurschiedsrichter für die Rückrunde gut vorbereitet, nachdem sie aus dem dreitägigen Trainingslager zurückgekehrt sind. „Vergleiche zum Trainingslager der Bundesligaschiedsrichter können wir hier natürlich nicht ziehen“, sagt Bielefelds Kreischiedsrichter-Ausschussvorsitzender Philip Dräger.

In diesem Jahr war es sogar ein Jubiläumstrip – zum 25. Mal bereiteten sich die Unparteiischen auf die anstehenden Aufgaben vor. Unter der Leitung von Bielefelds erstem Lehrwart Kilian Krämer und Lehrstabsmitglied Jonas Niemeyer geht es bereits am Anknüpfungstag abends in die Vollen: Regeltest Nummer eins, daneben eine Schulung speziell für Schiedsrichter-Assistenten. Am nächsten Tag wird elf Stunden lang geübt, sich ausgetauscht und diskutiert. Spielszenen werden nachgestellt, videografiert. Am dritten Tag dann die Analyse. Das Programm ist nichts für Pfeifen.

„Wir versuchen natürlich unsere Schiedsrichter so gut wie möglich auf verschiedene Situationen vorzubereiten“, sagt Krämer. So ging es in den Rollenspielen nicht nur um Fouls, sondern auch um renitente Trainer, die während oder nach einem Spiel noch ausgiebigen Redebedarf haben. Krämer: „Gerade für unsere jungen Schiris sind solche Dinge wichtig. Sie stärken die Persönlichkeit und geben

Sicherheit.“ Auch auf aktuelle Geschehnisse im Bielefelder Fußball wird eingegangen. In der Sporthalle von Bad Fredeburg stellen die Referees – in Anlehnung an die Geschehnisse bei der vergangenen Hallenstadtsmeisterschaft – Szenen mit Massenschlägereien und Tumultbildungen nach. „Das ist zum Glück ja nicht an der Tagesordnung, dennoch ist es umso wichtiger, dass man weiß, wie man als Schiedsrichter in solchen Situationen reagiert“, so Krämer.

Auch die Körpersprache eines Unparteiischen und die Ansprache an Spieler oder Vereinsverantwortliche ist immer wieder großes Thema. Häufig wird den Referees arrogantes Auftreten nachgesagt. „Das ist nicht das, was wir wollen“, sagt Krämer. Ein Schiedsrichter müsse sachliche und fachlich korrekte Aussagen treffen. „Manchmal kommt man aber auch in Situationen in denen es besser ist, wenn man sagt, dass man sich zunächst einmal beruhigen solle und danach über Situationen reden könne.“ Krämer appelliert an den

Verstand der Spieler und Trainer: „Wir Schiedsrichter sind grundsätzlich immer ansprechbar, aber auch uns sollte der unter zivilisierten Menschen vorhandene Respekt entgegengebracht werden.“ Selbstredend gelte das auch für die Spielleiter.

Selbstkritisch und reflektiert wird hinterher diskutiert. „Ich finde es gut, dass wir verschiedene Situationen, die uns auf den Sportplätzen oder in den Hallen begegnen können, trainieren. Wenn wir Schiedsrichter einheitlich verfahren, dann bieten wir niemandem eine Angriffsfläche“, sagt Marius Würtz, der für den SV Gadderbaum pfeift.

Neben dem fachlichen Input steht auch das bessere gegenseitige Kennenlernen auf dem Programm. „In den unteren Amateurligen ist es ja so, dass man als Schiedsrichter alleine unterwegs ist und nur hier und da mal Assistentenspiele bekommt“, erklärt Jonas Niemeyer. Dennoch sieht er die Schiedsrichter auch als großes Team, wengleich sie nicht wö-

chentlich im Gespann unterwegs sind. Niemeyer: „Ich muss mich als Gespannführer auf meine Assistenten verlassen können. Das geht natürlich nur, wenn ich sie kenne und weiß, wie sie ticken.“

Krämer ist besonders erfreut darüber, dass auch einige Schiedsrichter aus anderen Kreisen dabei sind und sich aktiv in der Mitgestaltung der Programmpunkte einbringen: „In diesem Jahr war es eine Rekordteilnehmerzahl. Das zeigt uns, dass unser jährliches Trainingslager richtig und wichtig ist.“

An diesem Samstag, 25. Januar, startet der nächste Anwärterlehrgang. Wer Schiedsrichter werden möchte, hat noch die Chance, sich anzumelden. „Wir sind immer auf der Suche nach Nachwuchs und freuen uns über jeden, der sich dazu entscheidet, Schiedsrichter zu werden“, wirbt Dräger um Nachwuchs. Im Kreis Bielefeld sollten Interessierte mindestens 14 Jahre alt sein und nach Möglichkeit schon Mitglied in einem Fußballverein. „Hier sind wir aber auch bei der Vermittlung gerne behilflich“, sagt Dräger. Die Ausbildung beinhaltet 15 bis 20 Unterrichtsstunden im Zeitraum von drei bis vier Ausbildungstagen, sowohl wochentags abends als auch am Wochenende im Blockunterricht. Die Prüfung findet im Anschluss an den Ausbildungsabschnitt statt. Hier sind 30 Regelfragen zu beantworten, eine Laufprüfung ist abzulegen. Nach der Prüfung werden die Jungschiedsrichter, je nach Alter, im Junioren- und auch schon im Senioren-Bereich eingesetzt. So beginnt der lange Weg, der manche bis ins Wintertrainingslager in Portugal führt. Es ist wie bei den Spielern.

Anmeldungen zum Anwärterlehrgang erfolgen ausschließlich per E-Mail an kraemer@flwv-bielefeld.de.

Griechisch-römische Erfolge



Bielefeld. Die Ringer des ASV Atlas haben eine Woche nach den Westfalenmeisterschaften im Freistil auch in der griechisch-römischen Version zugeschlagen – natürlich nur sportlich. Die Kumpel Abdul Rahman Astamirov und Anzor Elmurzaev standen sich in Hagen bei den B-Jugendlichen bis 38 Kilogramm im entscheidenden Kampf um Gold und Silber gegenüber: Abdul gewann. In der Männer-Klasse bis 72 Kilo verhinderte eine Ellenbogenverletzung von Freistil-Westfalenmeister Aghasaf Mammadov diesmal eine bessere Platzierung als Rang fünf. In der Klasse bis 97 Kilo holte Hesam Naserranjan Silber, sein Teamkollege Arsen Tamoyan erreichte Bron-

ze. Alex Zilke wurde in der Königsklasse bis 130 Kilo Vize-Westfalenmeister. Als Athlet wie Trainer meinte er: „Alles in allem haben wir gut abgeschnitten. Von sechs Ringern holten fünf Medaillen, ohne die Verletzung von Aghasaf wären es wahrscheinlich sogar sechs geworden. Hoffentlich hat er sich nicht zu schlimm verletzt. Wir wünschen ihm gute Besserung!“ Unser Foto zeigt hinten von links Kampfrichter Jürgen Zilke, Arsen Tamoyan, Alex Zilke und Hesam Naserranjan. Vorne von links Betreuer Alvi Astamirov, Westfalenmeister Abdul Rahman Astamirov, Anzor Elmurzaev, Kampfrichter Julian Düwel und Aghasaf Mammadov. FOTO: ASV ATLAS



Ein bisschen Klassenfahrt: Die Teilnehmer des Schiedsrichter-Lehrgang 2020 in Fredeburg. FOTO: NICOLE BENTRUP

Die Hoffnungen ruhen auf Timmerhans

Leichtathletik: Der Westfalenmeister hat auch bei den NRW-Titelkämpfen in Dortmund die Chance auf eine Medaille. Lewandowski und Krüger gut platziert

Bielefeld (cwk). Eine Woche nach den Westfalenmeisterschaften in der Dortmunder Körnig-Halle werden Samstag an gleicher Stelle die NRW-Jugendtitel der U 20 und U 18 vergeben. Die Medaillenhoffnungen im kleinen Bielefelder Aufgebot ruhen wieder auf Lasse Timmerhans (SVB), der als frischgebackener U-18-Westfalenmeister über 800 m antritt.

Jetzt hat er die Chance, erstmals auch auf der NRW-Ebene ganz

nach vorn zu laufen. Von den 14 gemeldeten Läufern bringt nur er eine Bestzeit unter zwei Minuten mit. Man darf gespannt sein, ob sich ein Temporennen entwickelt oder erneut taktisch agiert wird.

Für den mit 70 Meldungen teilnehmerstärksten Wettbewerb, die 60 Meter der U 18, ist Bielefelds Sprinthoffnung Tom Li (TSVE) gemeldet; doch bleibt abzuwarten, ob er seine Knieprobleme überwunden hat und wieder angreifen

kann. Die 400 Meter läuft diesmal der gleichaltrige Lasse Blome (SVB, Bestzeit 53,93 Sekunden). Über 200 Meter debütiert Magnus Meier (TSVE) in der älteren Klasse U 20; sein Maßstab sind die 2019 im Stadion erzielten 23,43 Sekunden. Die BTG ist wieder mit einer weiblichen 4 x 200-m-Staffel in der U 18 vertreten.

Am vergangenen Sonntag nutzten auch zwei ganz junge SVB-Talente die renovierte Dortmunder

Hallenrundbahn: Beim Läufertag der LG Olympia unterbot Gustav Lewandowski (M 13) seine bisherige 800-m-Bestzeit um fast sechs Sekunden und schaffte mit 2:27,89 den Sprung unter das Zweieinhalb-Minuten-Limit. Auf Platz zwei ließ er überraschend den westfälischen Jahrgangsbester 2019, Aik Straub (LGO Dortmund), hinter sich. Mit ebenfalls beachtlichen 2:40,67 Minuten wurde Jule Krüger Vierte in der W 12.